

Presseinformation Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt

Die Forschungsbörse im Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt

Schulen, die weniger Müll und dafür gute Laune produzieren. Mobilitätskonzepte, die nicht zu Lasten der Ohren und Atemwege gehen. Visionen für unsere Städte im Jahre 2050, die umwelt- und menschenfreundlich sind: Zukunftsmusik? Nein! Vieles ist möglich, wenn kluge Leute zusammenarbeiten, sich austauschen und gemeinsam neue Wege entdecken. Das bietet die Forschungsbörse in den Wissenschaftsjahren. Hier lassen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Schulter schauen und begeistern ganze Schulklassen für ihre Arbeit.

Die Forschungsbörse im Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt bietet diese Chance: Wie arbeitet jemand, der sich für die Zukunft unserer Städte engagiert? Welche Ideen entwickelt die Wissenschaft für unsere Lebensperspektiven und vor allem für die künftige Generation? Antworten auf diese Fragen geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland: Mit der Forschungsbörse der Wissenschaftsjahre (www.forschungsboerse.de) schildern sie in persönlichen Gesprächen, wie sie Lösungen finden und was sie an ihrer Fachdisziplin fasziniert. Die Online-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vermittelt seit 2010 Forschende unterschiedlicher Disziplinen und Fachrichtungen bundesweit an Schulen.

Professor Dr. Ulrich Holzbaaur, der an der Hochschule Aalen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen/Industrial Management lehrt, ist in der Forschungsbörse aktiv. „Schülerinnen und Schüler sind die Gestalter der Welt von morgen. Sie müssen darin gerne leben – und dafür trägt unsere jetzige Generation die Verantwortung“, begründet Holzbaaur sein Engagement. Seine Forschung ist durch eine Vielzahl von Projekten geprägt, in denen Studierende zur nachhaltigen Entwicklung der Region, Stadt oder Hochschule beitragen.

Mit neuen Mobilitätskonzepten beschäftigt sich Dr. Jutta Deffner am Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt am Main. Sie leitet den Forschungsschwerpunkt „Mobilität und urbane Räume“. Deffner prüft in ihrer Forschungsarbeit zum einen, unter welchen Bedingungen Elektroautos umweltfreundlicher sind als herkömmliche Fahrzeuge. Zum anderen geht es ihr aber auch darum, Motive, Einstellungen und Hintergründe zu untersuchen, die Menschen dazu bewegen, ihr Verhalten in Richtung Nachhaltigkeit zu ändern. Die Forscherin beschäftigt sich zum Beispiel mit dem aktuellen Trend „Carsharing“, dem gemeinsamen Benutzen von Autos. Gerade in Städten gibt es der Forscherin zufolge eine Vielfalt an Möglichkeiten, um neue Mobilitätsangebote zu erproben: „Sie sind wie Experimentierräume.“

Auch Max Grünig sieht Städte wie große Labore. Der Volkswirt und Senior Fellow am Ecologic Institut in Berlin forscht darüber, wie Städte widerstandsfähig und stabil bleiben, wenn es zu

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2015

Zukunftsstadt

Ausnahmesituationen – zum Beispiel nach Extremwetterereignissen – kommt. Dabei richtet er den Blick nicht nur auf Europas Städte, sondern auch nach China und Brasilien. Zentrale Elemente sind interaktive und ergebnisoffene Prozesse, in denen Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit lokalen Akteuren Visionen und Vorstellungen für umweltfreundliche Städte und das Zusammenleben von morgen entwickeln.

Diese drei Persönlichkeiten gehören zu den mehr als 600 Forscherinnen und Wissenschaftlern, die sich in der Forschungsbörse der Wissenschaftsjahre engagieren. Im Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt erweitert sich die Forschungsbörse um Experten, die sich mit Themen rund um die Entwicklungen in der Zukunftsstadt beschäftigen. Die thematische Bandbreite der Forscherinnen und Wissenschaftler ist groß: Energie und Ressourcen, Klima und Mobilität, Quartiersentwicklung und das soziale Miteinander gehören ebenso dazu wie Stadtgärten und Ernährung sowie die städtische Infrastruktur. Entsprechend zählen zu den neuen Mitgliedern der Forschungsbörse Expertinnen und –experten aus vielen Disziplinen, so etwa aus der Ökonomie, Biologie und Chemie, aber auch aus den Ingenieurwissenschaften, der Stadtentwicklung und Architektur, den Wirtschaftswissenschaften, der Soziologie, Geschichte oder Philosophie.

Auf einen Klick – www.forschungsboerse.de

Zeitgleich zum Start des Wissenschaftsjahres 2015 – Zukunftsstadt im Februar 2015 geht die Forschungsbörse mit neuen Expertinnen und Experten aus der Forschung für nachhaltige Entwicklungen online. Und so funktioniert es: Auf www.forschungsboerse.de präsentieren die Wissenschaftlerinnen und Forscher sich, ihre Arbeit und ihre Institution. Mitmachen und registrieren können sie sich auf der Seite oder direkt beim Büro Wissenschaftsjahre unter forschungsboerse@dlr.de.

Mit einem Porträtfoto und einem persönlichen Eintrag werben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre Disziplin und laden Schülerinnen und Schüler zum Gespräch ein. Über die Website können Schulklassen sie persönlich für ihren Unterricht „buchen“.

Das Büro Wissenschaftsjahre vermittelt bei Presseanfragen gerne Interviews mit den Expertinnen und Experten und informiert über die aktuellen Forschungsbörse-Schultermine.

Kontakt

Büro Wissenschaftsjahre – PT-DLR e.V.

Alexandra Therése Gottschalk
Rosa-Luxemburg-Str. 2 | 10178 Berlin
Tel.: +49 30 6705579-25 | Fax: +49 30 67055-789
forschungsboerse@dlr.de
www.forschungsboerse.de